

Umweltfreundliche Fernwärme für Pfäffikon und Freienbach

Das Baugesuch für den Bau der Hauptleitungen des Fernwärmenetzes in der Gemeinde Freienbach wurde von der Energie Ausserschwyz AG eingereicht. Das Fernwärmenetz verteilt erneuerbare Wärme für Heizung und Brauchwarmwasser.

Die Energie Ausserschwyz AG kommt mit der Planung und Realisation des Energiezentrums in der Bodenwiese in Galgenen sowie mit dem überregionalen Fernwärmeleitungsnetz weiter voran. Mit dem Einreichen der Baubewilligung für das Leitungsnetz in der Gemeinde Freienbach konnte ein weiterer wichtiger Meilenstein erreicht werden.

Einwilligungen der Grundstückbesitzer nötig

Im modernen Energiezentrum in Galgenen werden planmässig ab Winter 2021 mit Alt- und Frischholz ökologische Wärme und ökologischer Strom produziert. Die Abwärme aus der Stromproduktion wird für das Fernwärmenetz genutzt, welches die Ortschaften Galgenen, Lachen, Altendorf, Pfäffikon und Freienbach mit Wärme versorgen wird. «Wir wollen im Sommer mit dem Bau des Holzkraftwerkes und des Fernwärmenetzes beginnen», sagt Geschäftsleiter Urs Rhyner.

Das Fernwärmenetz führt über viele verschiedene Grundstücke. Von jedem Grundstückbesitzer braucht es eine entsprechende Einwilligung. Aus diesem Grund wurden alle betroffenen Liegenschaften bereits angeschrieben. «Wir sind überrascht über die vielen positiven Rückmeldungen der Grundstückbesitzer. Die Leute sehen, dass es eine gute Sache ist und unterstützen unser Vorhaben», sagt Philipp Züger, welcher später für den Betrieb des Fernwärmenetzes zuständig sein wird. «Die wasserführenden Fernwärmeleitungen sind auch völlig unproblematisch für das Erdreich», erklärt Züger weiter.

Leitungsführung als Herausforderung

Natürlich ist es nicht ganz einfach, in einem dicht bebauten Gebiet wie



Die roten Linien auf dem Plan zeichnen nach, wo die Leitungen für das Fernwärmenetz durch Pfäffikon und Freienbach gezogen werden sollen.

Illustration zvg

Pfäffikon und Freienbach Platz für neue Fernwärmeleitungen zu finden. Die Leitungen führen ab dem Energiezentrum in Galgenen über Altendorf in Richtung Freienbach. Von Altendorf führen die Hauptleitungen entlang eines bestehenden Werkleitungsstrassees durch den Wald Chraftenholz und danach entlang des Lööliwaldes. Die Autobahn A3 wird in der bestehenden Unterführung gequert. Anschliessend führt das Trasseee entlang der Gwatt- und Schützenstrasse über die Etzelstrasse in die Huobstrasse. In der Bahnhofstrasse verläuft die Leitung entlang des Bahnareals. Der Staldenbach und die Unterdorfstrasse werden mittels Unterstossung unterquert. Über den Klosterweg führt die Leitung entlang der Churerstrasse in die Eichholzstrasse und verläuft danach entlang des Waldes Eichholz. Im Bereich der Schwerzistrasse wird der

Sarenbach im offenen Graben unterquert. Danach führt das Trasseee in der Wollerauerstrasse bis zur Kreuzung Leutschenstrasse.

Im Leitungsgraben werden für Vor- und Rücklauf zwei parallele Fernwärmerohre verlegt. Die Fernwärmerohre werden einen Aussendurchmesser von 14 bis 40 Centimeter aufweisen. Als Medium kommt normales Wasser zum Einsatz. Zusätzlich

werden Kabelschutzrohre für die erforderliche Steuerleitung mitverlegt. Die Fernwärmerohre sowie die Kabelschutzrohre werden nach dem Verlegen eingesandet und mit mindestens 60 Centimeter überdeckt.

Die Wassertemperatur ist von der Jahreszeit abhängig und beträgt im Vorlauf 85 bis 130 Grad. Die Rücklauf-temperatur beträgt zwischen 45 und 60 Grad. Im Betrieb werden die Rohre durch ein Lecküberwachungssystem jederzeit kontrolliert. Für den Unterhalt sind zudem in gewissen Abständen Entleerungs-, Absperr- und Entlüftungsschächte vorgesehen.

Erste Wärmelieferverträge sind bereits abgeschlossen

Erste Fernwärmeleitungen sind in Galgenen und Lachen bereits verlegt worden. Auch werden schon erste Kunden mit Übergangslösungen beheizt.

«Das grosse Interesse von Liegenschaftsbesitzern beweist, dass wir eine attraktive Lösung für eine erneuerbare Wärmeversorgung bieten», sagt Urs Rhyner. «Neue Vorschriften für die Wärmeversorgung von Gebäuden, wie das CO₂-Gesetz oder die Mustervorschriften der Kantone im Energiebereich MuKEn, sprechen klar für unsere erneuerbare Fernwärme», führt er weiter aus. Zudem zeigt eine aktuelle Ökobilanzstudie von Heizsystemen, dass Fernwärme mit Holz gegenüber 100 Prozent Biogas und Bio-Öl mit Abstand am besten abschneidet.

Ab der Heizsaison 2022/23 sollte das Fernwärmenetz in der Gemeinde Freienbach in Betrieb gehen. Dann ist Freienbach um einen Standortvorteil reicher, weil eine preisgünstige, erneuerbare Wärmeversorgung aus regionalen Ressourcen zur Verfügung steht, die in anderen Regionen fehlt. (eing)

Ab der Heizsaison 2022/23 sollte das Fernwärmenetz in der Gemeinde Freienbach in Betrieb gehen.